

„Die Axt im Hause erspart den Zimmermann“

Dieses Sprichwort kann vielseitig interpretiert werden. Ich schreibe meine eigene Fassung.

In den achtziger Jahren haben mein Mann und ich das Elternhaus übernommen. Das brachte eine Menge Arbeit mit sich. Vieles musste erneuert, zum Teil auch angebaut werden. Vieles wollten wir selbst erledigen. Bei allem Sinn zum Sparen erkannten wir schnell, dass wir ohne die Mitarbeit von Fachleuten nicht auskommen konnten.

Um an das entsprechende Bauholz zu gelangen, ging mein Mann als Nichtfachmann mit Forstleuten in den Wald, um das Bauholz zu schlagen. Im Sägewerk wurde es nach den Bauzeichnungen bearbeitet. Auch bei tragenden Wänden oder Decken sowie statischen Berechnungen zogen wir Fachleute zu Rate. Ein Architekt, der am Projekt mitgearbeitet hatte, betreute die Baustelle. Gute Freunde und Nachbarn unterstützten uns tatkräftig. Ohne ihre Hilfe wären wir nicht so zügig voran gekommen. Auch als das Haus fertig war, brauchten wir Axt und Säge noch oft. Der Zimmermann musste nicht kommen, denn bei einem so großen Bauvorhaben haben wir viel von den Fachleuten gelernt und abgeschaut, um kleinere Reparaturen selbständig ausführen zu können.

Dieses Sprichwort sagt aus: Wenn das fachgerechte Werkzeug zu Hause vorhanden ist, kann der Hausherr viel selbst erledigen und braucht kein teures Fachpersonal. Allerdings gilt das nicht für alle notwendigen Arbeiten. Auf den Rat und die Mitarbeit von Fachleuten konnten wir auf keinen Fall verzichten. Diese Erfahrungen sammelten wir bei den umfangreichen Bauarbeiten für unser schönes Zuhause.